



Elmigs

Wegens dalm so Brill fass
 pny's gngunus und Eaffar
 Elap' d'clitpr quust

N. 28

Plunten alßim Ho Xantun
 In orum Cytamunt zu:
 van onr Dntlm vpgnnow
 ggnu solto, und dan si d'ian
 wa d'atunni forstsinu
 untstun und En' amon
 nu, und orum Nalkomr:
 u, Vitter minn Lamp Lantz
 tande mit vinnu Gind' by
 Do vor der Lamp Lantz
 Damm die si in fobben
 du Trois' brenn der Elmig:
 d'isun zu loyruen Woz
 unnt solgunde vubntaug
 Lunnra vgluinde s'it
 d' grruontr ist In vudis
 outfangen, und Ho byten
 untr Elap' und Lunnra
 untr grruichte v'air spax
 m'iche, dat si v'ellst
 die Wegens dalm Jarun
 v'udm In mit der Lonz:
 ed' der dalm Ho d'vor
 unum, und die Lonz v'ie
 unndomb singall s'inn:
 d' der Monat Aprilis.

StA Nr. 46

1589 April 5

Vor den Xantener Schöffen *Rutger Haegens* und *Johannes ingen Stockhorst* sowie dem Sekretär *Johannes Buschman* bekunden *Caspar Cloß*, Schlüter zu Xanten und seine Ehefrau *Cuner van Ruedenscheidt*, dass die verstorbene *Beel Jaspers* der Almysse zu Xanten testamentarisch für die armen Waisen 150 Taler vermacht habe, die sie von Beel aufgenommen hätten, und zwar mit der Bestimmung, das *Stien Jaspers*, eine Verwandte („Möhne“) der Beel, auf Lebenszeit den jährlichen Zinsgenuss haben solle. Da nun *Stien* ihr Leibzuchtsrecht der Almysse übertragen habe, so hätten sie der Almysse für die 150 Taler eine ablösbare Rente von neun Talern verschrieben. Als Provisoren der Almysse werden der Bürgermeister *Bernhard van der Heyden*, genannt *die Rinsch* und *Warner van Barl* genannt.

Original, Pergament, Schöffenamtsiegel ab.